

Scheuen Sie auch den bürokratischen Aufwand bei IGeL?

IGeL ohne Stacheln (zitiert aus AAM – 02/2005, teilw. MZLA-spez. ergänzt)

Der Trend, dass immer weniger auch medizinisch sinnvolle Leistungen über die GKV abgerechnet werden können, wird sich in Zukunft weiter verstärken. Vor allem der Fortschritt in der *Diagnostik* wird vor der Kassenmedizin Halt machen. Viele Patienten wollen aber trotzdem daran teilhaben und sind bereit, für individuelle Gesundheitsleistungen aus eigener Tasche zu bezahlen. Ein neues Konzept befreit den Arzt von dem damit verbundenen Verwaltungsaufwand.

Bisher bieten nur 10% der Ärzte IGeL an. Jeder zweite Arzt hat ethische Probleme damit, IGeL zu „verkaufen“. Marketing-Probleme haben 80%; ihnen fehlt ein Konzept, wie sie ihren Patienten IGeL überzeugend vermitteln. Dabei sind die Patienten repräsentativen Umfragen zufolge durchaus aufgeschlossen dafür, selbst in ihre Gesundheit zu investieren.

Wer auf der IGeL-Welle mitschwimmen will, sollte zunächst Zielgruppen definieren, die ihm besonders am Herzen liegen, und Leistungen festlegen, die er auch persönlich für diese Gruppen als sinnvoll erachtet. Die Patienten müssen dieses Angebot als Möglichkeit der Verbesserung ihrer Gesundheit wahrnehmen. Es empfiehlt sich dringend, auch die Praxismitarbeiter für das IGeL-Programm zu schulen, da sie oft die erste Anlaufstelle sind, bei der der Patient nachfragt. Als Motivation hochwirksam ist auch eine Beteiligung der Mitarbeiter am IGeL-Mehrerlös.

Um die Information über das IGeL-Angebot der Praxis an die Patienten heranzutragen, können Prospekte oder eine Praxiszeitung ausgelegt oder Poster aufgehängt werden. Vom MZLA erhalten Sie farbige Informationsblätter oder auch ganze Informationsmappen mit leicht verständlichen Texten. Auch Vortragsabende in der Praxis ziehen IGeL-Kundschaft an. Besser ist es, wenn der Patient selbst nachfragt, als wenn er sich beim Arztbesuch durch Zettel, die ihm zum Unterschreiben vorgelegt bekommt, zu bestimmten IGeL gedrängt fühlt.

Um IGeL in der Praxis umzusetzen, braucht der Arzt keinen Verwaltungsaufwand mehr zu treiben für Inkasso, Versand von Rechnungen an den Patienten und das Mahnwesen. Werden Laborleistungen über den IGeL-Schein angefordert, bekommt der Patient vom Labor die Rechnung.

IGeL abrechnen lassen anstatt selbst abrechnen!

Das MZLA bietet (wie andere Labore) schon seit längerem ein neues IGeL-Konzept an, das den Arzt von allem bürokratischen Aufwand rund um das IGeL befreit. Auf dem Laboranforderungsschein trägt der Arzt auch seine eigenen durchgeführten Leistungen mit GOÄ-Ziffern und Steigerungssatz ein, wobei die Ziffern 1, 2, 3 und 250 bereits vorgegeben sein können. So wird vermieden, dass die Abrechnungsmöglichkeiten nicht voll ausgeschöpft werden. Außerdem sind eine Reihe sinnvolle Komplexe von

b.w.

Laborparametern, zum Beispiel großer oder kleiner Gesundheitscheck (Vorsorge), großer oder kleiner Immunstatus, Impfschutz, Hormonstatus Männer oder Frauen, Haarausfall, Allergie, Krebsvorsorge, Burnout, Osteoporose, chronische Müdigkeit, usw. bereits definiert und erfordern nur einmaliges Ankreuzen.

Das Labor rechnet alles mit dem Patienten ab. Der Arzt muss dafür kein PVS-Mitglied sein. Sein Honorar erhält er vom Labor überwiesen, auf Wunsch 50% bereits als Abschlagszahlung bei der Abgabe des Scheins mit Untersuchungsmaterial. Auch Patienten-Informationsmaterial zu bestimmten häufig gefragten Gesundheitsuntersuchungen steht zur Verfügung.

Wir beraten Sie gern und gestalten mit Ihnen gemeinsam ein IGeL-Konzept für Ihre Praxis.

*Beispiel 1**Labor-IGeL Homocystein*

Die Rolle eines erhöhten Homocystein-Spiegels als unabhängiger Risikofaktor der Atherosklerose wurde in den letzten Jahren immer deutlicher. Homocystein lockt in der Gefäßwand Monozyten an, fördert die Thrombozytenaggregation, steigert oxidativen Stress und hemmt Fibrinabbau und NO-Produktion. Die koronare Mortalität korreliert mit dem Homocystein-Spiegel. Vor allem bei Hypertonikern und Rauchern steigert ein erhöhter Homocystein-Spiegel das kardiovaskuläre Risiko additiv in erheblichem Ausmaß. Auch bei neurodegenerativen Erkrankungen spielt Homocystein eine Rolle, indem es DNA-Reparaturmechanismen stört und über erhöhte glutamaterge Transmission mit Anstieg der intrazellulären Kalzium-Konzentration die Apoptose von Nervenzellen stimuliert.

Patienten mit Morbus Alzheimer und Parkinson weisen erhöhte Homocystein-Spiegel auf. Umgekehrt erkranken Menschen mit erhöhtem Homocystein häufiger an neurodegenerativen Leiden. Relativ neu sind die Erkenntnisse über den Zusammenhang zwischen Homocystein und Osteoporose, wie *Alexander Würzbach* von Abbott Diagnostics berichtete. Das Risiko für Oberschenkelhalsfrakturen war in einem Framingham-Kollektiv in der oberen Quartile des Homocystein-Spiegels bei Männern viermal und bei Frauen doppelt so hoch wie in der unteren Quartile. Homocystein zu bestimmen, kann also in bestimmten Risikogruppen durchaus sinnvoll sein, zumal die Therapie einfach und preiswert ist.

Wichtig für die Analyse: Die Blutprobe darf nicht in der Wärme stehen, da Erythrozyten Homocystein freisetzen und damit falsch hohe Werte bewirken. Vorzugsweise sollte die Blutprobe rasch abzentrifugiert werden oder es sollten Spezialröhrchen mit NaF ("Blutzuckerröhrchen") benutzt werden. Ist dies nicht möglich, muss sie kühl gelagert und so rasch wie möglich ins Labor transportiert werden.

Abrechnungsbeispiel Homocystein

Rechnung Patient:	67,60
Labor (Ziffer 3737)	33,22
Arzt (Ziffer 1, 2, 3, 250) x 1,8 bzw. 2,3	34,38

Abrechnungsbeispiel Melatonininsulfat

Rechnung Patient:	74,32
Labor (Ziffer A4069)	43,72
Arzt (Ziffer 1, 2, 3) x 1,8 bzw. 2,3	30,60